

Die 50. Mitgliederversammlung (MV) bereitet den Weg zur Anerkennung der Gemeinnützigkeit vor

Der 1. Vorsitzende der DPG, Herr Dr. Holtschulte, eröffnete am 7.9.2010 die 50. Mitgliederversammlung der DPG in der Humboldt-Universität zu Berlin und stellte die Beschlussfähigkeit der 130 erschienenen Mitglieder fest. Die Tagesordnung wurde angenommen.

Zum Gedenken an die seit Dezember 2009 verstorbenen Mitglieder wurden deren Namen verlesen und eine Schweigeminute eingelegt.

In seinem Rechenschaftsbericht stellte Herr Dr. Holtschulte die Pflege der Beziehungen zu anderen Verbänden und Gesellschaften heraus, namentlich zum VBIO und neuerdings zur Serbischen Phytomedizinischen Gesellschaft. Er bedauerte, dass die Beziehungen zur BCPC sich nicht dauerhaft etablieren konnten, sieht aber die Chance für eine neu gewonnene Flexibilität in der Wahl von Kooperationspartnern für zukünftige Tagungen.

Beim JPDP fungiere als neuer »editor-in-chief« Frau Prof. Gerowitz. Sie werde unterstützt durch Frau Dr. Struck als »managing editor« und Frau Dr. Westerman als »editor assistant«.

Im Mai werde das 4. International Symposium »Plant Protection and Plant Health in Europe« durchgeführt. Die Schriftenreihe »Spectrum Phytomedizin« biete mittlerweile jedem Mitglied die Möglichkeit, Tagungsbände und Themenbände im DPG Verlag zu veröffentlichen.

Die Schatzmeisterin, Frau Dr. Heupel, führte aus, dass die DPG derzeit 1446 Mitglieder habe. Im Jahr 2009 wären 50 Austritte und 51 Eintritte zu verzeichnen gewesen. Im Jahr 2010 stünden derzeit 51 Eintritten 31 Austritte gegenüber; diese positive Bilanz sei auf eine verstärkte Nachwuchsarbeit zurückzuführen.

Nach der Erholung der Finanzmärkte konnten die in den Vorjahren erlittenen

finanziellen Verluste der DPG wieder ausgeglichen werden. Im Jahr 2009 wurde ein Überschuss erzielt. Dieser Überschuss stamme aus den Anlagekonten, den Tagungen und aus dem Verlag der DPG. Das Vermögen der DPG betrug am 31.12.2009 286.885,64 Euro.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer stellte Herr Dr. Laux den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Dem Antrag wurde per Handzeichen ohne Gegenstimmen zugestimmt. Herr Dr. Oerke und Herr Dr. Rodemann wurden als Kassenprüfer wiedergewählt.

Größten Raum bei der MV nahm die Diskussion des Satzungsänderungsantrages des Vorstandes ein.

Es wurde ein Änderungswunsch eingebracht, der auf eine Kontrollfunktion der Mitgliederversammlung über die vom Vorstand zu verfassende Geschäftsordnung zielt. »Nach lebhafter Diskussion wurde vorgeschlagen, den Wortlaut des Satzungsänderungsantrages an zwei Stellen zu ändern bzw. zu ergänzen: « In § 12 (3) ist als Punkt 8 zu ergänzen: »die einmalige Genehmigung der Geschäftsordnung.« In § 13 (4) ist »erlässt« zu ersetzen durch »verfasst«.

Darüber hinaus soll im Protokoll folgender Beschluss vermerkt werden: »Der Vorstand fasst unverzüglich eine Geschäftsordnung und gibt sie den Mitgliedern zur Kenntnis. Diese Geschäftsordnung gilt bis zur Genehmigung der Geschäftsordnung bei der nächsten MV.«

Mit den o. g. Änderungen sowie dem dargelegten Beschlussvermerk im Protokoll wurde der vorliegende Satzungsänderungsantrag von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimme angenommen.

Die MV sprach sich damit für den zukunftsweisenden Weg in die Gemeinnützigkeit aus.

Sehr geehrte Mitglieder,



im Nachgang des Beschlusses der 50. MV wurde aus den Reihen der Mitglieder die Frage laut, ob der geänderte Wortlaut des Satzungsänderungsantrages nicht in Beachtung des § 25 der 15. Fassung der Satzung der DPG allen Mitgliedern, also auch den nicht anwesenden, vor Beschlussfassung hätte zur Kenntnis gebracht werden müssen.

Eine inzwischen vorgenommene juristische Überprüfung des Sachverhalts ergab, dass die in Berlin kurzfristig vorgeschlagenen Satzungsänderungen sämtlichen Mitgliedern im Vorfeld hätten zur Kenntnis gegeben werden müssen und nach Vereinsrecht nicht am 7.9.2010 hätten entschieden werden dürfen. Damit sind die Geschäftsordnung des Vorstands und der überarbeitete Satzungsänderungsantrag erneut auf die Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung zu setzen, die vermutlich im Frühjahr 2011 in Braunschweig stattfinden wird. Bis zur endgültigen Neueintragung ins Vereinsregister gilt die alte Satzung.

Dr. Bernd Holtschulte
1. Vorsitzender

www.phytomedizin.org

Wir gratulieren zum Geburtstag

Zum 95.:

Prof. Dr. R. Diercks 17.12.1915

Zum 91.:

K.-H. Müller 19.10.1919

H. A. Feldhus 28.10.1919

Zum 90.:

Dr. H. Hornig 1.12.1920

Zum 89.:

Dr. D. Redlhammer 26.12.1921

Zum 88.:

Dr. P. Schicke 01.10.1922

Zum 87.:

Prof. Dr. B. Ohnesorge 28.10.1923

Prof. Dr. G. M. Hoffmann 15.12.1923

Zum 86.:

Dr. A. Resz 04.12.1924

Dr. H. G. Prillwitz 22.12.1924

Zum 85.:

Prof. Dr. Z. Kiraly 15.11.1925

Dr. A. Hein 15.11.1925

Dr. W. Pinsdorf 28.11.1925

Zum 80.:

Prof. Dr. K. Naumann 5.10.1930

Dr. W. Kennel 08.12.1930

Zum 75.:

Dr. H. Lehmann-Danzinger 11.11.1935

Dr. W. Huth 10.12.1935

Zum 70.:

Prof. Dr. R. Sekulic 12.11.1940

Prof. Dr. S. El-Dessouki 28.11.1940

Dr. E. Lange 30.11.1940

Prof. Dr. J. Ebel 29.12.1940

Zum 65.:

Dr. G. Maack 15.10.1945

Prof. Dr. C. Reichmuth 22.10.1945

Dr. S. Nagarajan 07.11.1945

Dr. M. Heil 01.12.1945

Dr. R. Müller 08.12.1945

V. R. Pfefferkorn 19.12.1945

Treffen der Landesgruppe Sachsen-Anhalt

(C. Volkmar) Die Landessprecherin Prof. Dr. Christa Volkmar hatte zu einem Treffen der Landesgruppe an das Institut für Agrar- und Ernährungswissenschaften der Martin-Luther-Universität Halle eingeladen. Die Veranstaltung fand am neuen Standort des Institutes statt. Der Einladung folgten 19 Mitglieder der Gesellschaft, darunter auch im Ruhestand befindliche Kollegen.

Nach der Begrüßung durch die Landessprecherin wurde die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Deising vorgestellt. Es schloss sich ein Vortrag von R. Becher, U. Hettwer, P. Karlovsky, H. B. Deising, S. G. R. Wirsel »Adaptation of *Fusarium graminearum* to tebuconazole yielded descendants diverging for levels of fitness, fungicide resistance, virulence, and mycotoxin production« an.

Nach der Vorstellung der Arbeitsgruppe von apl. Prof. Dr. Volkmar und dem Vortrag von N. Gaafar, C. Volkmar »Assessment of wheat ear insects in winter wheat varieties in central Germany«, wurden auf einem Rundgang durch die Räume der Professur Phytopathologie und Pflanzenschutz die wissenschaftlichen Vorträge ausführlich diskutiert.

Der rege Gedankenaustausch über das Forschungs- und Lehrangebote endete mit dem dem Angebot von Frau Dr. Gabler (JKI Quedlinburg) einen Vorschlag für Ort und Termin eines nächsten Treffens zu erarbeiten.

Die Veranstaltung hatte einen freundschaftlichen und informellen Charakter und wird wegen der guten Resonanz auch in Zukunft angeboten werden.



Landessprechersitzung in Berlin am 08.09.2010

Nach kurzer Vorstellungsrunde berichteten die Landessprecher von den Aktivitäten der letzten zwei Jahre. Exkursionen bzw. Veranstaltungen fanden auch 2010 in der Landesgruppe Schleswig-Holstein (P. Lüth) bzw. Baden-Württemberg (H.-J. Gleser) statt.

Frau Volkmar hatte im Februar 2010 nach Halle eingeladen, um den neuen Standort der Universität Halle vorzustellen. Herr Tischner berichtete von einer Veranstaltung mit der Arbeitsgemeinschaft der Industrieberater, die, wie auch die Tagung »Pflanzenschutz im Ackerbau«, in Baden-Württemberg in Verbindung mit dem Pflanzenschutzdienst jährlich stattfindet.

Die übrigen Landessprecher berichteten davon, dass es schwierig sei, bei der Vielzahl von vorhandenen Terminen einen zusätzlichen Termin für vergleichbare Veranstaltungen zu finden. Insgesamt hat es wenig Nachfragen der Mitglieder bei

den Landessprechern gegeben. In ihrer Funktion als Auslandssprecherin hatte Frau Frosch sämtliche Auslandsmitglieder angeschrieben und die Adressenliste aktualisiert.

Herr Holtschulte gab des Weiteren Hinweise zur geplanten Satzungsänderung. Danach bleiben die Landessprecher nach §11 wichtige Organe der Gesellschaft, jedoch wird die Wahl der Landessprecher in §16 zu einer »Kannregelung« umformuliert. Der Vorstand verspricht sich von dieser Änderung eine größere Flexibilität bei den Wahlen: In Ländern, wo Landessprecher nicht notwendig sind / nicht vorgeschlagen werden, muss es kein aufwändiges Wahlverfahren geben. Die Sitzungsteilnehmer sprachen sich dafür aus, dass weiterhin die Funktion der Landessprecher besetzt werden sollte. Man sehe sich nicht als Vertretung des Landes sondern als Verbindung zwischen Basis und Vorstand der DPG.

Weiterentwicklung des Nationalen Aktionsplans (NAP) zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

ff. Aufbauend auf dem Eckpunktepapier des Fachworkshops des BMELV zur Umsetzung der Rahmenrichtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden (Richtlinie 2009/128/EWG) und die Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln fanden im September Arbeitsgruppentreffen für die Vorbereitung der nächsten Forumsveranstaltung im Dezember 2010 statt, an denen auch Vertreter der DPG teilnahmen. Es fanden Diskussionen in den AG »Pflanzenschutz und Wasser«, »Biodiversität«, »Rückstände in Lebensmitteln« und »Indikatoren« statt. Hier werden die derzeit diskutierten Indikatoren für die Bemessung der nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln aufgeführt (Quelle: BMELV).

Bewertung der vorgeschlagenen Indikatoren durch die AG »Indikatoren«: Die **Inlandsabgabe der Wirkstoffe** (in kg) aus Meldungen nach § 19 PflSchG an das BVL sind als Indikator notwendig. Die Inlandsabgabe von biologischen Pflanzenschutzmitteln (einschl. Pheromone) sollte ebenso gesondert ausgewiesen werden, wie die von besonders bedenklichen Wirkstoffen als einer Teilmenge der bedenklichen Wirkstoffe.

Die Verfügbarkeit von Pflanzenschutzmitteln als **Anzahl verfügbarer Wirkstoffe** je Kultur / Kulturgruppe aus den Auswertungen des BVL sollte als wichtiger Indikator aufgenommen. Die **jährliche Quote der Überschreitung des notwendigen Maßes** auf der Grundlage des Behandlungsindex (BI), erhoben im Betriebspanel NEPTUN und den Vergleichsbetrieben, wird nicht als ein eigenständiger Indikator betrachtet, sondern als Werkzeug zur Beschreibung des notwendigen Maßes. Der BI ist nicht losgelöst von den Risikoindikatoren zu betrachten, da ansonsten z. B. der Eindruck entstehen könnte, der ökologische Landbau betreibe einen intensiveren Pflanzenschutz als der konventionelle Anbau. Ggf. ist der Indikator »notwendiges Maß« für den ökologischen Landbau anzupassen. Es ist zu prüfen, den BI für be-

sonders bedenkliche Wirkstoffe gesondert zu berechnen.

Der Befallsdruck in Vergleichsbetrieben (ggf. Befallsmonitoring und Sekundärauswertung von Pflanzenschutzversuchen) wird als Indikator angezweifelt, da die Repräsentativität der Datenquellen problematisch erscheint.

Die **Landwirtschaftliche Fläche**, ggf. aufgeteilt in Acker-, Grünland, Spezialkulturen, Stilllegungsflächen (aus DESTATIS) wird als Indikator für notwendig erachtet, ebenso der Anteil der Flächen mit ökologischer Landwirtschaft (aus NHS, KIS, LIKI). Den Fruchtfolgeindex gilt es zu prüfen, möglichst auf räumlicher Ebene auszuwerten und darzustellen.

für Pflanzenschutzmittel im Grundwasser (**Grundwassermonitoring** der Länder) sollen Auskunft über Pflanzenschutzmittel im Wasser geben. Die Umweltqualitätsnormen der WRRL sollen beachtet werden.

Der **SPEAR-Index** ist eine Methode des biologischen Monitorings und beschreibt das Verhältnis von empfindlichen zu weniger empfindlichen Arten in Oberflächengewässern. Einen direkten Rückschluss auf Pflanzenschutzmitteleinflüsse erlaubt er jedoch nicht. Der Nutzen des SPEAR-Index für den NAP ist zu prüfen. Auch wenn kein direkter Zusammenhang zwischen der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln und Vogelpopulationen in Agrarlandschaften bestehen sollte, sollten Trends der Populationen ausgewählter Vogelarten in Agrarlandschaften (aus NBS, KIS, NNS, DESTATIS, BfN) als Indikator dennoch verfolgt werden. Der Indikator wird im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung und der ELER-Verordnung bereits erhoben.

Die Anzahl der gemeldeten **Bienen-Vergiftungsfälle** (JKI) als Indikator zeigt nur gemeldete und nicht die tatsächlichen Vergiftungsfälle auf. Eine Differenzierung zwischen Fällen von Bienenfrevell, Verstößen gegen die Bienenschutz-VO oder Vergiftungen durch sachgerechte Anwendung von PSM sind zu prüfen. **Bienenbrotanalysen** (JKI, Länder- Bienenmonitoring) als Indikator beschreiben, mit welchen Wirkstoffen Bienen in Kontakt kommen. Ein solcher Indikator trifft keine Aussage über die Wirkung der Wirkstoffe auf Bienen. Hier wird Entwicklungsarbeit eingefordert, da Bienenbrotanalysen sehr komplex und schwierig sind. Die Methode muss vor Anerkennung als Indikator vorliegen.

Der **High Nature Value Farmland-Indikator** (aus NBS, ELER) wird als sehr allgemeiner Indikator ohne direkten Bezug zur Pflanzenschutzmittelanwendung angesehen und bedarf weiterer Prüfung.

Crop and Sector specific guidelines for integrated plant protection



4th International DPG Berlin-Symposium 19-21 May 2011 Julius Kühn-Institut - Berlin-Dahlem
Preliminary programme now available

www.ppphe.phytomedizin.org

Die **Quote der Überschreitung der Rückstandshöchstgehalte** aus den Quellen der Lebensmittelüberwachung der Länder (Lebensmittelmonitoring) soll als Indikator eingesetzt werden. Die Produktgruppen werden gemäß Anhang I der Verordnung 396/2005 definiert.

Die Ergebnisse des **Oberflächengewässermonitorings** der Länder und die Quote der Überschreitungen der Norm (0,1 µg/l)

NAP-Indikatoren (Fortsetzung)

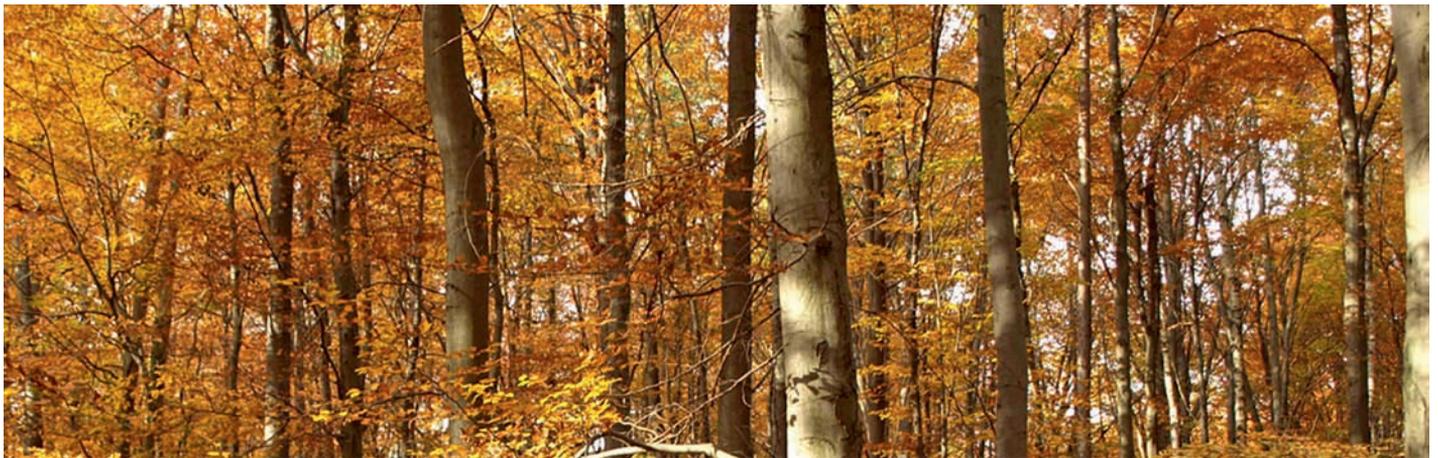
Der **SYNOPSIS-Risikoindex** für aquatische Nichtzielorganismen und für terrestrische Nichtzielorganismen (Meldungen nach § 19 PflSchG an BVL, Betriebspanel NEPTUN, Vergleichsbetriebsnetz) erscheinen als Indikatoren notwendig. Für Bodenorganismen wird z. Z. nur der Regenwurm berücksichtigt. Erweiterung der Datenbasis für weitere Bodenorganismen (z. B. Collembolen) ist zu prüfen. Die Förderung des ökologischen Landbaus und des integrierten Pflanzenschutzes sollte anhand jährlicher Fördersummen der Länder als Indikator geprüft werden. Das gleiche gilt für Flächen mit Einbindung in Agrarumweltprogramme Länder.

Im Hinblick auf den Stand der **Sachkundeweiterbildung** sollen die Länder die Anzahl der Berater und der erreichten Betriebe sowie Teilnehmer an Fortbildungsmaßnahmen erfassen. Die Zahl der Betriebe, die nach anerkannten sektor- oder kulturspezifischen Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes arbeiten, sollten von den Anbauverbänden erfasst werden und als Indikator geprüft werden.

Ausblick

Das von der Europäischen Umweltagentur und der OECD verwendete DPSIR-Modell (Driving forces, Pressures, States, Impacts and Responses-Modell) ist geeignet, die

für den nationalen Aktionsplan notwendigen Indikatoren zu systematisieren. Über die letztendliche Einordnung der Indikatoren nach dem DPSIR-Modell ist zu einem späteren Zeitpunkt zu entscheiden. Es wird auch geprüft werden, welche Indikatoren wirklich notwendig, finanzierbar und handhabbar sind. Dabei ist so weit wie möglich auf vorhandene Daten zurück zu greifen. Die Schaffung neuer Datenanforderungen ist zu vermeiden. Nationale Indikatoren gelten, solange keine harmonisierten Indikatoren in Anhang IV aufgenommen worden sind. Die Protokolle des BMELV - soweit bereits verfügbar - sind auf der Website der DPG nachzulesen.

**Nachruf zum Tod von Dr. phil. Rudolf Dern**

Am 02.07.2010 verstarb plötzlich nach Vollendung seines 85. Lebensjahres Herr Dr. phil. Rudolf Dern.

Dr. Rudolf Dern, geb. am 23.06.1925, war von 1955 bis 1988 beim damaligen Pflanzenschutzamt Frankfurt am Main, später Pflanzenschutzdienst Hessen, tätig. Das Studium der Biologie von 1947 bis 1951 an der Universität Marburg beendete er mit der Promotion zum Doktor phil. In dem landwirtschaftlichen Betrieb M. Cloos in Moischt im Kreis Marburg erwarb er im Rahmen einer Landwirtschaftslehre die für den Vorbereitungsdienst für den höheren landwirtschaftlichen Dienst im Bereich Pflanzenschutz notwendige Praxis.

Unterbrochen wurde die Vorbereitungszeit durch eine einjährige Tätigkeit vom 1.10.1953 bis zum 30.9.1954 bei der Biologischen Bundesanstalt für Land- und

Forstwirtschaft in Oldenburg. Nach Ablegen der Staatsprüfung am 28.10.1955 trat er in den Dienst des Landes Hessen. Nach eineinhalb Jahren als Hilfskraft für Nematodenuntersuchung wurde er wissenschaftlicher Sachbearbeiter.

Bis zu seiner Pensionierung war er als Dezernent für Nematologie und Entomologie beschäftigt. Ein besonderer Schwerpunkt seiner wissenschaftlich orientierten Arbeit waren die freilebenden Nematoden und ihre Auswirkungen auf Kulturpflanzen.

Herr Dr. Dern war ein nicht nur bundesweit bekannter, anerkannter und geachteter Experte im Bereich der Nematologie. Während eines Aufenthaltes im damaligen Persien für die Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) gab er sein Wissen im Rahmen der Entwicklungshilfe weiter. Nach seiner Versetzung in den Ruhestand wid-

mete er sich seiner zweiten Berufung. Als Heilpraktiker mit eigener Praxis stellte er sich in den Dienst heilungsbedürftiger Menschen. Daneben hielt er Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen und war bis zu seinem Tod als Mitglied der DPG stets an den Geschehnissen des Pflanzenschutzes interessiert. Bei der letzten Ländertagung der DPG in Wetzlar, in deren Rahmen eine Führung bei der Fa. Leica stattfand, konnte er sich als begeisterter Fotograf über die Entwicklungen auf dem Gebiet der Fotografie informieren.

Wir trauern mit seiner Gattin, seinen Kindern und Angehörigen um einen umgänglichen, seriösen und netten Menschen und Kollegen.

Roswitha Ulrich, Regierungspräsidium Gießen - Pflanzenschutzdienst Hessen